

fer Religion zu erziehen. Man merkte schon in der früh-
 en Jugend an ihm einen lebhaften Geist, der an den
 Wissenschaften Vergnügen fand, und er wurde daher
 zu seines Vaters Bruder, einem Dechanten in der Dio-
 ces Constanz gebracht, bey welchem er den ersten Un-
 terricht genoss. Hierauf kam er auf die berühmte Jesu-
 iten-Schule nach Mindelheim, und als er da absol-
 viret, ging er mit den besten Zeugnissen seiner Lehrer
 auf die hohe Schule nach Augsburg, wo er sich eben-
 falls durch seinen Fleiß und sittsames Betragen die Lie-
 be und den Beyfall seiner Lehrer erwarb, und die besten
 Zeugnisse erhielt. Er wollte sich nunmehr dem geist-
 lichen Stande widmen, da er aber dis ohne ein hin-
 längliches Vermögen nicht konnte, so suchte er bey
 Amt Orienebach um ein Patrimonium nach, welches
 er auch bekam. Inzwischen setzte er sein Studiren
 eifrig fort, und sollte, nachdem er die ganze Philoso-
 phie, Moral, Polemik und geistliches Recht durchge-
 höret und absolviret, in einem Kloster als Mönch auf-
 genommen werden. Er trat auch wirklich in einem
 Benedictiner-Kloster das Noviziat an, hat aber sol-
 ches nicht länger, als 9 Wochen ausgehalten, da er
 sich an die strengen Ordens-Regeln, des Zuredens der
 Vaters ohnerachtet, nicht gewöhnen konnte, ging also
 wieder heraus, und kehrete nach Augsburg zurück, wur-
 de daselbst Repetitor der Philosophie, und erwarb sich
 die Liebe und Hochachtung aller daselbst Studirenden.
 Allein schon zu der Zeit, als er die Polemik studirte,
 fiel ihm der Unterschied der römisch-katholischen und
 evangelischen Glaubenslehren sehr auf, es entstanden
 über die erstern wichtige Zweifel, die ihn sehr beunru-
 higten, und die er sich nicht widerlegen konnte. Er
 entdeckte solche einigen protestantischen Lehrern, als Sen.
 Urleperger, Sen. Preu, Pastor Wiedemann, und
 Diakon. Degmair, durch deren Unterredung und Um-
 gang, wie auch durch das Lesen einiger guten Bücher,
 die